

sterben. Ich bedauere nur, daß ich nun nicht noch mehr werde tun können..."

Bethune, der Tausende heilte, hatte sich bei der Operation eines verwundeten Soldaten geschnitten und infiziert; er starb an einer virulenten Form von Blutvergiftung. Als der Vorsitzende Mao von seinem Tod erfuhr, schrieb er zur Erinnerung an Bethune ein Essay, das im heutigen China zu den drei Pflichtlektüren gehört.

Zum Athleten geboren oder gemacht?

Dr. Vassilis Klissouras, Professor für Physiologie und Erziehungswissenschaft an der McGill-Universität in Montreal, hat mit 200 Zwillingspaaren eine Untersuchung durchgeführt, mit der er den Einfluß von Vererbung und Umwelt auf das Leistungsvermögen eines Menschen, insbesondere im Hinblick auf seine sportlichen Fähigkeiten, ermitteln wollte. Aus den Ergebnissen folgerte er, daß die individuelle Leistungsfähigkeit zwar durch sportliches Training gesteigert werden kann, jedoch nicht über die Grenzen hinaus, die dem Individuum durch seine Erbfaktoren gesetzt sind.

Klissouras entschied sich 1968 für Untersuchungen mit Zwillingen, weil eineiige Zwillinge erbgleich sind und infolgedessen etwa auftretende Leistungsunterschiede den Umwelteinflüssen zugeschrieben werden können. Zweieiige Zwillinge weisen dagegen verschiedene Genotypen auf und sind in dieser Hinsicht nichts anderes als Geschwister gleichen Alters. Rund die Hälfte der in die Untersuchung einbezogenen Zwillingspaare waren eineiig.

Untersuchungsmethode

Um das Leistungsvermögen der Untersuchungsteilnehmer werten zu können, wurde ihre maximale Sauerstoffaufnahme nach bis zum Rande der Erschöpfung durchgeführten Übungen auf einem feststehenden Fahrrad oder einer Tretmühle gemessen. Die Versuchsperson atmete dabei aus einem Apparat Luft mit einem abgemessenen Sauerstoffgehalt ein; die von ihr ausgeatmete Luft, die Sauerstoff und Kohlendioxyd

(Fortsetzung auf Seite 5)

Ganz schön belämmert!

Im Frühjahr brach ein finnisches Schaf in der landwirtschaftlichen Versuchsstation St. Augustin (Quebec) der Universität Laval alle Fruchtbarkeitsrekorde weit und breit, indem es Sechslinge zur Welt brachte. Laval's Agronomen sehen in diesem freudigen Ereignis einen bedeutenden Fortschritt ihres Kreuzungs-



Gérard Roger, Laval University

programms. Kanada hatte Schafe aus Finnland wegen ihrer besonders guten Fortpflanzungseigenschaften importiert.